Dieser Friede wall' uns stets zur Seite,
Wann um uns des Lebens Stürme weh'n;
Dieser folg' uns freundlich zum Geleite,
Bis wir einst zum Land des Friedens geh'n!

An eine verstorbene Geliebte.

Dort schlummerst du. — Du siehst nicht meine Thränen;
Mein Seufzer dringt nicht in dein Ohr
Du ahndest nicht mein heisses, banges Sehnen
Nach dir, nach dir, die ich verlor.

Mit ängstlichem, oft halb getäuschtem Blikke
Such' ich dich täglich rund umher.
Doch thränenvoll kehrt stets mein Blik zurükke
Denn auf der Welt bist du nicht mehr.

Ich such' — — ich such' umsonst die süßen Freuden,
Die dort mit dir begraben sind.
Ich greife Schatten, finde nichts als Leiden,
Und selbst der Hofnung Strahl verschwind't.

Weit